

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 50

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flöten-Töne

Bankgesellschafts-Chef Niklaus Senn bezeichnete seinen Kontrahenten Martin Ebner als einen «Rattenfänger von Hameln». Der *Schweizer Woche* ist das Märchen von der Weser-Stadt ebenfalls geläufig und machte einen weiteren Reim darauf: «SBG-Aktionäre wären demnach Ratten. Oder Kinder.»

Menschenrechte

Myung Whun Chungs Kritik nach seinem Bruch mit der Opéra-Bastille, vor seiner erneuten Pflicht-Einstellung, festgehalten in *Tele*: «Ich bin in Südkorea aufgewachsen, aber nachdem ich in Paris gearbeitet habe, weiss ich, wie man

in Nord-Korea lebt, wo die Menschenrechte nicht respektiert werden.»

Formung

Aus einem Kursprogramm in der *Bodenseezeitung*: «Weitere Informationen erhalten Sie bei der Fachschule für Weiterbildung.»

Abschreckung

Verbots-Tafel in Ebnat-Kappel, veröffentlicht im *Brückenbauer*: «Jegliches Ablagern von Kehricht ist verboten. Fehlbare werden geküsst!»

Qual-Wahl

Bundesrichter Martin Schubert über das heutige Fernseh-Angebot in der *Basler Zeitung*: «Jeden Abend stehen wir vor der Wahl zwischen dumm und gewalttätig.»

Polen offen?

Kanzler Kohl sprach bei der Verabschiedung russischer Soldaten davon, dass nie wieder Krieg von Deutschland gegen einen seiner Nachbarn ausgehen würde. Zugleich sprach er «von unserem Nachbarn Russland». Der *Eulenspiegel* meint dazu: «Ist Polen, als erstes Nachbarland, ehe Russland kommt,

schon nicht mal eine Kriegserklärung wert? Oder wird die wieder nachgeliefert?»

Hunde, wollt ihr ewig leben?

Über «Langes Leben» im *Hamburger Abendblatt*: «Als «wirtschaftlich negativ» bezeichnete der Vorsitzende des Bundesverbandes der Sargindustrie, Heinz Kämmerling, auch den Rückgang der Todesfälle um ein Prozent.»

Bauchweh

«Tagesthemen»-Moderator Ulrich Wickert hat bei den Schwaben erheblich an Sympathie verloren. Der ARD-Anchorman, bekannt für Spitzen zum Schluss der Sendung, hatte so einen Beitrag über das Essen kommentiert: «Man isst so lange Spätzle, bis man sich nach Pommes frites sehnt.» Die Retourkutsche der *Stuttgarter Nachrichten* aus der Spätzle-Metropole publizierte der *Spiegel*: «Man schaut so lange Wickert, bis man sich nach dem ZDF-Lojewski sehnt.»

Umschreibung

Der Fastenlinik-Chef von Schloss Steinegg, Peter Spleiss, in der *Weltwoche*: «Ich offeriere eines der letzten Abenteuer des 20. Jahrhunderts. Die körperliche, seelische und geistige Reinigung.»

Schlacht-Bank

NZZ-Kritiker über den Interviewteil der neu gestalteten «Rundschau» im TV-DRS: «Was unter dem Titel «Kopf der Woche» angekündigt war, entpuppte sich als Köpfung der Woche. Wer künftig seine Haut hinhält, ist selber schuld.»

